

Bern City Accessible

Wie können wir durch Daten einen Mehrwert für Personen mit Mobilitätsbehinderungen schaffen, die sich in der Stadt Bern aufhalten und bewegen wollen?



Definition: Was sind Behinderungen?



Heute versteht man Behinderungen als Ergebnis einer **Wechselwirkung zwischen Individuum** (Menschen mit Beeinträchtigungen) **und Umwelt** (umwelt- und einstellungsbedingte Barrieren, die einem an der gleichberechtigten Partizipation hindern).¹⁾

Ebenso wichtig wie die Eigenschaften der Person sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, z.B. eine **nicht hindernisfreie Infrastruktur** (Treppen, schmale Durchgänge, WCs usw.), Chancengleichheit im Schul- und Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt.

1) interaktives Modell von Behinderungen, gemäss der UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)



- Bei Menschen mit **Mobilitätsbehinderungen** liegt eine Beeinträchtigung der Beweglichkeit, der Muskelkraft oder der Steuerung von bestimmten Körperteilen vor.
- Die Beeinträchtigung kann von einer Gangunsicherheit oder unkontrollierbaren Bewegungen bis zur vollständigen Lähmung reichen.
- Zudem kann sie in Schüben auftreten und muss nicht immer gleich stark ausgeprägt sein.
- Hilfsmittel: Rollstühle (manuell, elektrisch), Rollatoren, Gehstöcke, Gehgestelle, etc.

Was? – Die Challenge.



Momentan existieren bereits einige Anwendungen, in denen die Rollstuhlgerichtigkeit von Orten erfasst wird, **allerdings fehlt es in bestehende Anwendungen bisher an einer ausreichenden Dokumentation für die Stadt Bern.**

Bestehende Angebote sollen für die Zielgruppe verbessert werden.

Das kann z.B.

- auf der Ebene der Erfassung von Daten zur Rollstuhlgerichtigkeit erfolgen
- oder ein Konzept sein, wie weitere Stakeholder zur selbstständigen Erfassung und Publikation ihrer Daten motiviert werden könnten
- ...

Warum ist das wichtig?

Informationen über die hindernisfreie Zugänglichkeit von Orten in der Stadt Bern zu haben, ist eine (von vielen) Voraussetzung, dass Personen mit Mobilitätsbehinderungen auf weniger Barrieren stossen.

Dies trägt zur Gleichstellung bei.

Gleichstellung ist nicht «nur» ein Bedürfnis, es ist ein Recht.²⁾

²⁾ in der Bundesverfassung und im Behindertengesetz (BehiG) verankert. Die UNO-Behindertenrechtskonvention verlangt die verbindliche Umsetzung von entsprechenden Massnahmen.



Warum ist das wichtig?

Wer hat etwas davon?

- Menschen mit Mobilitätsbehinderungen
- Menschen mit Kinderwagen
- Stadt Bern (Reputation)
- Unternehmen neue Zielgruppe



Ressourcen und Hilfsmittel

Grundlagen

- Stadtplan Stadt Bern (enthält teilweise bereits Informationen, siehe: Verkehr, Mobilität > Hindernisfreier Raum)
- Norm SIA 500 «Hindernisfreie Bauten», SN Norm „Hindernisfreier Verkehrsraum, 640 075
- Schweizer Fachstelle Hindernisfreier Architektur: Rechtliche Grundlagen und Merkblätter
- Informationen über die Rollstuhlgerechtigkeit von ca. 100 Gebäuden der Stadt Bern (Liste von Immobilien Stadt Bern)

Ressourcen und Hilfsmittel

Bereits existierende Karten bzw. Routen

- <https://www.ginto.guide/> Die Zugänglichkeits-Plattform zum Mitmachen
- wheelmap.org Rollstuhlgerechte Orte finden
 - Unterscheidung nach «voll», «teilweise» oder «gar nicht» rollstuhlgerecht
 - Orte sind kaum mit Fotos bebildert
- Barrierefreies Bern von Bern Welcome
 - beschränkt auf touristische Orte bzw. Routen
 - keine konkrete Bebilderung
- Die hindernisfreie Schweiz von pro infirmis
 - hauptsächlich auf Eurokey-Toiletten und Lifte beschränkt



Erwartungen

Die Community der Hackdays soll einen Beitrag leisten, der einen Mehrwert für die Zielgruppe der Menschen mit Mobilitätsbehinderungen bietet. Das kann ein Konzept, ein Prozess, ein Anwendungsfall zur standardisierten Datenerfassung, eine Kampagne, welche die Öffentlichkeit zur Datenerfassung mobilisiert, o.ä. sein.



Outlook

An den Hackdays geht es erst einmal um die Erarbeitung eines Ergebnisses für **Personen mit Mobilitätsbehinderungen**.

Zu einem späteren Zeitpunkt können die Erkenntnisse nutzbringend für **weitere Personengruppen** eingesetzt werden, z.B. für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen, neurodivergente Personen, Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen.



Challenge Owner

Regula Zimmermann

Stadt Bern, PRD-PFD (Digital Stadt Bern)

regula.zimmermann@bern.ch

+41 (0)31 321 69 36